

Anlage zur Vorlage 13/2657 – Sachdarstellung:

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE EFFEKTE DES ÖKO-AUDITS IN DER LVR-KLINIK BONN

1. EMAS in der LVR-Klinik Bonn

1.1. Dauer und Umfang der Öko-Auditierung des Klinikums

Die LVR-Klinik Bonn erhält voraussichtlich im Januar 2013 erstmalig das EMAS-Zertifikat.

Gegenstand des Audits ist der Hauptstandort der Klinik am Kaiser-Karl-Ring 20. Die Behandlungszentren in Eitorf, Meckenheim, Euskirchen und im St. Johannes-Hospital sind noch nicht mit berücksichtigt, wobei selbstverständlich alle Verfahren und Regelungen, die während der Vorbereitungen entwickelt wurden, für alle Standorte der Klinik gelten.

1.2. EMAS als Instrument des umweltbezogenen Qualitätsmanagements

Die EU-Verordnung zum Öko-Audit bzw. EMAS (= Eco-Management and Audit Scheme) beschreibt ein freiwilliges Umweltmanagement in Organisationen, in dem die Umwelleistungen in Umweltbetriebsprüfungen objektiv bewertet werden. Das Umweltmanagement ist in das in der Klinik eingeführte umfassende Qualitätsmanagement integriert.

Die unmittelbaren betriebswirtschaftlichen Effekte sind im Qualitätsmanagement kein vorrangiges Ziel, können aber mittelbar Ergebnis eines angestoßenen kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sein. Kausale Zusammenhänge zwischen der Einführung eines Umweltmanagementsystems einerseits und der Entwicklung betriebswirtschaftlicher Kennziffern andererseits sind nicht zwingend gegeben.

Die EU-Verordnung in ihrer aktuellen Fassung (EMAS III vom 25. November 2009) gibt zur Umweltberichterstattung Kernindikatoren für die Umweltleistung einer Einrichtung vor. Anhand dieser Kernindikatoren können Entwicklungen der Klinik aufgezeigt werden. Für die Umweltprüfung im Rahmen der Vorbereitungen auf EMAS und auch für den Entwurf der ersten Umwelterklärung wurden Verbrauchsdaten erhoben, die allerdings noch nicht dem Einfluss im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses des Umweltmanagements unterlagen. So können diese Daten nicht dazu genutzt werden, die positiven Effekte des Öko-Audits bzw. betriebswirtschaftliche Vorteile wiederzugeben.

Anzumerken ist, dass bei den Verbrauchskennziffern ein Benchmark zwischen den LVR-Kliniken auch in Zukunft nur sehr bedingt möglich sein wird. Dagegen sprechen z. B. die unterschiedlichen Baukörper (zentrale vs. dezentrale Klinikstruktur), die voneinander abweichende Form der Energieversorgung (Eigenerzeugung vs. Fremdversorgung) oder die Besitzverhältnisse bei einzelnen Liegenschaften (Liegenschaften im Eigentum der Klinik vs. Mietobjekte bzw. Nutzung fremder Liegenschaften).

Manche betriebswirtschaftlichen Effekte einer Öko-Auditierung sind nicht unmittelbar quantifizierbar (Punkt 3).

2. Quantitative Entwicklung bei ausgewählten Kennziffern für Kernindikatoren nach EMAS III von 2008 bis 2011

Zurzeit hat sich die Klinik noch nicht dem Öko-Audit unterzogen. Somit können keine Daten erhoben werden, die dem Einfluss von EMAS unterliegen bzw. betriebswirtschaftliche Vorteile wiedergeben.

Die Einführung des Umweltmanagements im Sinne von EMAS hat eine Vorbereitungszeit von 20 Monaten in Anspruch genommen, begleitet von einem externen. Diese Kosten wurden vom Träger übernommen. Intern wurden dafür personelle Ressourcen bereitgestellt (ca. 100 Tage Personalaufwand). Die interne Projektleitung wurde vom Qualitätsmanagement übernommen, was in dieser Zeit drei bis vier Arbeitstage in Anspruch genommen hat. Des Weiteren tagte die Umweltkommission zehn Mal à 1,5 Stunden mit ihren zehn Mitgliedern. 13 Arbeitsgruppen mit ca. jeweils fünf Teilnehmern wurden für eine Stunde durchgeführt. Im Rahmen der Vorbereitungen wurden vor Ort neun Tage an Begehungen (Umweltprüfung, Umweltbetriebsprüfung, Audit) fällig.

Nach der Zertifizierung wird intern ein Umweltmanagementbeauftragter ausgebildet und der Umweltmanagementvertreter geschult. Darüber hinaus ist eine externe fachkundige Begleitung des Umweltmanagementbeauftragten für mindestens zwei Jahre erforderlich (24 Beratertage). Für die jährlichen Audits wird der Gutachter einen Tag vor Ort sein. Die im Abstand von drei Jahren stattfindenden Zertifizierungsaudits nehmen vier Tage in Anspruch.

2.1. Verbrauch elektrischer Energie

keine Angabe

2.2. Verbrauch von Wärmeenergie

keine Angabe

2.3. Wasserverbrauch

keine Angabe

2.4. Abfall zur Beseitigung

keine Angabe

2.5. Verbrauch von Reinigungsmitteln

keine Angabe

2.6. Verbrauch von Desinfektionsmitteln

keine Angabe

2.7. Papierverbrauch

keine Angabe

3. Nicht unmittelbar quantifizierbare betriebswirtschaftliche Effekte im Einzelnen

Die Öko-Auditierung der LVR-Klinik Bonn liefert qualitative betriebswirtschaftliche Effekte, die zwar aufzählbar sind, die man aber nicht unmittelbar quantifizieren kann:

- 3.1. Einsparung von Aufwendungen durch verstärkte QM-Orientierung der Mitarbeiterschaft

Als Teil des Qualitätsmanagements hält EMAS gerade in jenen Bereichen zusätzlich Einzug, die durch die tradierten krankenhausorientierten Verfahren (z. B. KTQ) nur bedingt erreicht werden. Vor allem in der Abteilung für Wirtschaft und Versorgung sowie der Technik steigt so die Qualitätsorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

- 3.2. Vermeidung von Rechtsrisiken durch systematische Ermittlung und Analyse umweltrechtlicher Anforderungen

Eine Anforderung der EMAS-Verordnung ist die Pflege und Analyse eines Umweltrechtskatasters sowie die systematische Überprüfung, ob entsprechende Rechtsnormen auch eingehalten werden. Hierdurch wird für das LVR-Klinik Bonn in diesem Rechtsfeld Rechtssicherheit geschaffen. Haftungs- und Prozessrisiken werden für die Einrichtung minimiert.

- 3.3. Einsparung von Aufwand durch Systematisierung z. B. beim Gefahrstoffmanagement

Ein besonderes Maß an Prozesssicherheit wird beispielhaft durch die Registrierung von Gefahrstoffen in einem Gefahrstoffkataster bewirkt.

- 3.4. Ermittlung von Einsparpotenzialen und Absicherung von Planungsentscheidungen durch Analyse von Umweltdaten

Die mit EMAS verbundene umfängliche Erfassung von Verbrauchs- und Umweltdaten schafft in Zukunft die Voraussetzung für die Identifizierung von Einsparmöglichkeiten. Betriebswirtschaftliche Planungsentscheidungen können so untermauert werden.

- 3.5. Strukturierte Ressourcenschonung durch Handlungsorientierung an einem Umweltprogramm

Eine Aufgabe im Rahmen des EMAS-Prozesses ist es, regelmäßig quantifizierbare Maßnahmen in einem Umweltprogramm festzuschreiben. Beispielsweise hat sich die LVR-Klinik Bonn auf diese Weise verpflichtet, in Zukunft die Warmwasserbereitung umzustellen, neue Fenster in alten Gebäuden zur Reduzierung des Wärmebedarfs einzubauen, separate Messstellen zur Ermittlung des Wärmebedarfs einzusetzen usw.

- 3.6. Ansporn und Anreiz-Effekte bei den Beschäftigten im Rahmen des Vorschlagswesens und beim individuellen Umgang mit Ressourcen

Im Rahmen des Ideenmanagements (innerbetriebliches Vorschlagswesen) werden zukünftig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert, kreativ neue Umweltziele zu finden. Auch durch die internen Umweltaudits wird ein Bewusstsein für die Schonung der Umwelt geschaffen.

- 3.7. Verzicht auf zusätzliche Gutachten durch Überprüfungen mittels interner und externer Audits

In Zukunft kann ggf. durch die internen und externen Audits im Rahmen des EMAS-Prozesses auf die Beauftragung von Fremdgutachten zu verzichten. Dies zeigt die Erfahrung anderer Kliniken.

3.8. Marketing-Effekt einer EMAS-Zertifizierung aufgrund der positiven politischen Konnotation des Umweltschutzes

Die LVR-Klinik Bonn erhofft sich durch die anstehende EMAS-Zertifizierung einen positiven Marketing-Effekt. Einrichtungen, die sich um Umweltschutz bemühen, werden in der Öffentlichkeit besser bewertet als Institutionen, die auf einen solchen Einsatz verzichten.